

**Berufsmaturität Wirtschaft & Dienstleistungen, Typ WI**

|  |                           |                             |
|--|---------------------------|-----------------------------|
| <b>Berufsmaturität</b>                   | <b>Prüfungs-Nr.</b> _____ | <b>Aufnahmeprüfung 2019</b> |
| <b>Olten / Solothurn</b>                 |                           | <b>BM 2 WI</b>              |
| <b>Fach: Wirtschaft und Gesellschaft</b> |                           | <b>Zeit: 90 Min.</b>        |

Hilfsmittel: OR, ZGB, Taschenrechner

Name:.....

Vorname:.....

| Bewertung   | Höchstpunkte | erteilte Punkte |
|---|--------------|-----------------|
| 1. Aufgabe Buchungssätze                            | 30 Punkte    | .....           |
| 2. Aufgabe A Abschluss MWST-Konten<br>B Warenkonten | 9 Punkte     | .....           |
| 3. Aufgabe Mietvertrag                              | 6 Punkte     | .....           |
| 4. Aufgabe Organisation / Marktziel                 | 8 Punkte     | .....           |
| 5. Aufgabe Rechtsform / Handelsregister             | 8 Punkte     | .....           |
| 6. Aufgabe Arbeitsvertrag                           | 9 Punkte     | .....           |
| 7. Aufgabe Versicherung                             | 8 Punkte     | .....           |
|   | <hr/>        |                 |
| Total   | 78 Punkte    | .....<br>=====  |

Note:

Erteilt durch:

.....

.....

## 1. Aufgabe Buchungssätze

(30 Punkte)

Josef Berger ist Inhaber der Einzelunternehmung J. Berger, Commerce Fribourg. Die Firma J. Berger handelt mit Waren und Fabrikaten. Die Waren werden in der Schweiz und im Ausland eingekauft, die Fabrikate werden in einer eigenen Werkstatt hergestellt. Der Vertrieb erfolgt ausschliesslich in der Schweiz.

### Ausgangslage:

Als gelernte Kauffrau/gelernter Kaufmann arbeiten Sie tageweise bei der Firma J. Berger. Vor zwei Wochen haben Sie die Buchhaltung ein letztes Mal nachgeführt. Seither sind einige Geschäftsfälle hinzugekommen – auch müssen die **Abschlussbuchungen per 31. Dezember 2016** vorgenommen werden.

Hinweise:

- Die Mehrwertsteuer wird nach der Nettomethode gebucht. Der Mehrwertsteuersatz ist beim jeweiligen Geschäftsfall angegeben. Die Mehrwertsteuer ist überall dort zu verbuchen, wo sie erwähnt ist.
- Alle Beträge sind auf 5 Rappen zu runden.
- Den Kontenplan finden Sie im Anhang. Es sind ausschliesslich die im Kontenplan aufgeführten Konten zu verwenden.
- Das Konto Warenbestand wird als ruhendes Konto geführt.
- Die Zeilenanzahl muss nicht mit der Anzahl Buchungssätzen übereinstimmen.
- Beim Ertrag ist zu unterscheiden zwischen Verkaufserlös aus Handelswaren und Erlös aus Verkauf von durch unseren Betrieb produzierten Gütern. Der Ertrag der ersteren ist über Warenertrag und der Erlös aus Gütern unserer Produktion über Fabrikateertrag zu verbuchen. Wenn nichts besonders erwähnt ist, handelt es sich um Handelswaren.

### Geschäftsfälle während dem Geschäftsjahr 2016

15 Punkte

1. Verkauf von Waren an den Kunden Müller auf Kredit für CHF 8'640.- inkl. 8 % MWST. Die Zahlungsbedingungen lauten: Zahlbar innert 30 Tagen netto oder innert 10 Tagen 2 % Skonto.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 2 |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |

2. Der Kunde (siehe Nr. 1) bezahlt innert 10 Tagen auf unser Postkonto.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 3 |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |

3. Die Bank schickt uns folgenden Kontoauszug:

- Habenzins 120.–
- Sollzins 40.–
- Kommission/Spesen 78.–
- Verrechnungssteuer ?

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 4 |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |

4. Vom Betreibungsamt Freiburg erhalten wir folgende Abrechnung:

Betreibung: Max Baumann Schlussabrechnung per 15. Dezember 2016

|   |     |                |
|---|-----|----------------|
| Forderung                               | CHF | 14'000.–       |
| Kostenvorschuss                         | CHF | 100.–          |
| 5 % Verzugszinsen bis 15. Dezember 2016 | CHF | <u>980.–</u>   |
| Total                                   | CHF | 15'080.–       |
| Heutige Überweisung auf Ihr Bankkonto   | CHF | <u>8'450.–</u> |
| Ungedeckter Betrag                      | CHF | 6'630.–        |

Für den ungedeckten Betrag von CHF 6'630.– haben wir einen Verlustschein erhalten. Alle notwendigen Buchungen sind vorzunehmen. Der Kostenvorschuss wurde bereits verbucht.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 3 |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |

5. Kauf von Büromaterial für CHF 500.- gegen Barzahlung.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 1 |
|  |  |  |   |

6. Wir kaufen neue Regale für CHF 14 040.- inkl. 8% MWST für unser Lager gegen Rechnung.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 2 |
|  |  |  |   |

**Geschäftsfälle am 31.12.2016**

**15 Punkte**

7. Kontenstand per 31.12.16:

|                                 | <b>Soll</b> | <b>Haben</b> |
|---------------------------------|-------------|--------------|
| Maschinen                       | 650'000.–   | 75'000.–     |
| Wertberichtigung auf Maschinen  | 45'000.–    | 300'000.–    |
| Mobilien                        | 125'000.–   | 20'000.–     |
| Immobilien                      | 1'800'000.– |              |
| Wertberichtigung auf Immobilien |             | 300'000.–    |

Schreiben Sie wie folgt ab:  
 Maschinen: 30 % vom Buchwert  
 Mobilien: 25 % vom Buchwert  
 Immobilien: 5 % vom Anschaffungswert

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 6 |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |
|  |  |  |   |

8. Vor einigen Jahren hat Josef Berger eine Rückstellung von CHF 50'000.– gebildet. Wir bezahlen durch Banküberweisung die vom Gericht beschlossenen CHF 35'000.–. Der Rest ist aufzulösen.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 2 |
|  |  |  |   |

9. Für eine grosse Werbeaktion im Gesamtwert von CHF 12'000.– fehlen uns noch die Rechnungen der verschiedenen Medien. Der Erfolg wird sich zum grössten Teil erst im neuen Jahr einstellen, trotzdem berücksichtigen wir für das alte Jahr 1/3 der Kosten.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 2 |
|  |  |  |   |

10. Dem Geschäftsinhaber wird ein Privatanteil von CHF 1'000.– für die Benützung des Geschäftsautos für private Zwecke belastet.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 1 |
|  |  |  |   |

11. Der während fünf Monaten aufgelaufene Zins von 3% des gewährten Darlehens von CHF 50 000.- ist zu berücksichtigen.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 2 |
|  |  |  |   |

12. Mitte Jahr haben wir die Prämie der Mobiliarversicherung von CHF 1 500.- für ein ganzes Jahr im Voraus bezahlt.

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  |  |  | 2 |
|  |  |  |   |

**2. Kleine Fälle**

**(9 Punkte)**

**A Abschluss MWST-Konten**

**3 Punkte**

Schliessen Sie die vorbereiteten Mehrwertsteuerkonten ab und berechnen Sie die geschuldete Mehrwertsteuer (inkl. alle nötigen Buchungen; die Schuld an die Steuerverwaltung wird per Postgiro überwiesen).  
*Runden: Auf Rappen genau!*

| S   |  | H        |  | S  |  | H      |  | S   |  | H         |  |
|---|--|----------|--|--|--|--------|--|---|--|-----------|--|
| Vorsteuer auf<br>Materialaufwand<br>und DL (1170) |  |          |  | Vorsteuer auf<br>Investitionen<br>(1171) |  |        |  | Umsatzsteuer-<br>schuld (Kred.<br>MWST)(2200) |  |           |  |
| 40'260.22   |  | 1'836.43 |  | 6'003.72                                 |  | 459.11 |  | 4'608.38                                      |  | 56'081.78 |  |
|   |  |          |  |  |  |        |  |   |  |           |  |

| Buchungssatz |       | Betrag |
|--------------|-------|--------|
| Soll         | Haben |        |
|              |       |        |
|              |       |        |
|              |       |        |
|              |       |        |
|              |       |        |

*Die Zeilenanzahl muss nicht mit der Anzahl Buchungssätzen übereinstimmen.*

**B Warenkonten**

**6 Punkte**

|                            |       |
|----------------------------|-------|
| Anfangsbestand Warenvorrat | 190   |
| Wareneinkäufe auf Kredit   | 3 420 |
| Rabatt des Lieferanten     | 40    |
| Warenverkäufe auf Kredit   | 5 900 |
| Rücksendungen von Kunden   | 240   |
| Endbestand Warenvorrat     | 133   |

**Aufgaben**

1. Berechnen Sie folgende Werte:

*Hinweis: Die Warenkonten werden ruhend geführt!*

**4 Punkte**

|    |   |       |
|----|---|-------|
| 1. | Warenertrag / Nettoerlös                            | ..... |
| 2. | Einstandswert der verkauften Waren (Warenaufwand)   | ..... |
| 3. | Einstandswert der eingekauften Waren (Wareneinkauf) | ..... |
| 4. | Bruttogewinn  | ..... |

Berechnungen (ergeben keine Punkte):

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |



2. Verbuchen Sie die Warenbestandeskorrektur:

2 Punkte

| Buchungssatz |       | Betrag |
|--------------|-------|--------|
| Soll         | Haben |        |
|              |       |        |
|              |       |        |

*Die Zeilenanzahl muss nicht mit der Anzahl Buchungssätzen übereinstimmen.*

### 3. Aufgabe, Mietvertrag (6 Punkte)

Ausgangslage

Ueli Köchli ist Einzelunternehmer und handelt mit Haushaltgeräten aller Art, die er unter anderem von der STEAMER AG betriebsfertig einkauft und möglichst gewinnbringend zu verkaufen versucht. Die UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, ist Eigentümerin eines Wohn- und Gewerbekomplexes. Sie hat die eine Wohnung an die Studentin Rosa Wallmann und die andere Wohnung an eine Familie mit zwei Kindern vermietet. Im Dachgeschoss wohnt Ueli Köchli, zusammen mit seiner Frau, im Erdgeschoss hat Ueli Köchli seinen Geschäftsraum, in dem er die Haushaltgeräte ausstellt und verkauft.

Die UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, fordert für die Mietwohnung von Rosa Wallmann, Studentin, einen quartierüblichen Mietzins von CHF 1200.– monatlich. Rosa Wallmann wohnte bis vor kurzem mit ihrem Freund darin. Nachdem ihr Freund ausgezogen ist, findet sie zwei Studienkolleginnen, die bei ihr wohnen wollen. Diese schliessen mit Rosa Wallmann je einen unbefristeten Mietvertrag ab und zahlen im Monat je CHF 1000.– Mietzins. Rosa Wallmann teilt die neuen Mietverhältnisse dem Vermieter mit.

- a) Muss der Vermieter diese Form der Wohnungsbelegung mit den angegebenen Bedingungen akzeptieren? Begründen Sie Ihre Antwort und belegen Sie diese zusätzlich mit dem entsprechenden Gesetzesartikel. (2 Punkte)

Ja  Nein

Begründung: .....

.....

OR-Artikel:..... Absatz:..... litera:.....

Die Frage zwischen dem Vermieter UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG, Rosa Wallmann und ihren beiden Studienkolleginnen (Teilaufgabe a) bezüglich der Untermiete hat sich geklärt.

- b) Nach einiger Zeit zahlt die Mieterin Rosa Wallmann die Miete nicht mehr pünktlich. Am 28. April ist sie mit zwei Monatsmietzinsen im Rückstand. Die zwei Kolleginnen von Rosa Wallmann befürchten, dass der Vermieter von ihnen die Mietzinsausstände verlangen könnte. Ist die Angst berechtigt? Begründen Sie Ihre Antwort aus rechtlicher Sicht ohne den entsprechenden Gesetzesartikel zu nennen. (1 Punkt)

Ja  Nein

Begründung: .....

.....

.....

- c) Welches Vorgehen empfehlen Sie dem Vermieter (UELI KÖCHLI, EINZELUNTERNEHMUNG), wenn Rosa Wallmann die Miete weiterhin nicht bezahlt? Nennen Sie die notwendigen Schritte gemäss Obligationenrecht. (3 Punkte)

Notwendige Schritte

1. ....

.....

.....

2. ....

.....

.....

3. ....

.....

.....

**4. Aufgabe, Organisation und Marktziele (8 Punkte)**

In der Geschäftsbeschreibung (➡ Dokumentation 3A) wird das Süsswarengeschäft SweetBox AG vorgestellt. In diesem Teil der Dokumentation erhalten Sie Informationen über die Entstehung und Rechtsform, die Organisation, die Marktleistung und die Leitidee der SweetBox AG.

a) Entscheiden Sie, ob die folgende Aussage zum Organigramm der SweetBox AG richtig (r) oder falsch (f) ist. Begründen Sie in jedem Fall, weshalb die jeweilige Aussage richtig oder falsch ist. (2 Punkte)

r f  
O O Gemäss der Beschreibung der Unternehmensorganisation und des Organigramms der SweetBox AG besetzen Isabelle Kaiser und Corinne Felder mehrere Stellen.  
Begründung:

.....  
.....  
.....

O O Das Organigramm der SweetBox AG weist auf allen Ebenen eine funktionsorientierte Gliederung auf.

Begründung:

.....  
.....  
.....

b) Beschreiben Sie zwei mögliche Probleme in der Organisation der SweetBox AG und begründen Sie jeweils, weshalb sich diese Probleme ergeben können (➡ Dokumentation 3A). (4 Punkte)

1. Problem/Gefahr: .....  
.....  
.....

Begründung: .....  
.....  
.....

2. Problem/Gefahr: .....  
.....  
.....

Begründung: .....  
.....  
.....

c) Leiten Sie aus den Informationen der Dokumentation 3A zwei sinnvolle Marktziele der SweetBox AG ab. (2 Punkte)

Marktziel 1: .....  
.....  
.....

Marktziel 2: .....  
.....  
.....

**5. Aufgabe, Rechtsform/Handelsregister (8 Punkte)**

Lesen Sie zuerst die Dokumentation zur TOP WORK AG durch, damit Sie einen Überblick über die Unternehmung erhalten (➡ Dokumentation 4A).

- a) Die beiden Kollegen Marco Bühlmann und Jan Gisi haben eine Aktiengesellschaft gegründet.  
Wie viele Franken beträgt das Aktienkapital der TOP WORK AG? (1 Punkt)

Antwort:

.....

- b) Die beiden Aktionäre der TOP WORK AG haben nur das gesetzliche Minimum liberiert.  
Wie viele Franken haben sie einbezahlt? Geben Sie zudem den Gesetzesartikel an, in dem dies geregelt ist. (2 Punkte)

Antwort:

.....

Gesetzesartikel:.....Absatz ..... OR

In der Dokumentation (➡ Dokumentation 4A) ist der Handelsregistrauszug der TOP WORK AG abgebildet. Gewisse Felder wurden aufgrund eines Programmfehlers nicht ausgedruckt.  
Nennen Sie zwei Angaben, die fehlen. (2 Punkte)

Angabe 1:.....

.....

Angabe 2:.....

.....

- d) Der Handelsregistereintrag einer Aktiengesellschaft hat eine konstitutive Wirkung.  
Erklären Sie, was das bedeutet. (1 Punkt)

Antwort: .....

.....

- e) Die Kollegen Marco Bühlmann und Jan Gisi haben sich nach reiflicher Überlegung zur Gründung einer Aktiengesellschaft anstelle einer Einzelunternehmung entschieden. Nennen Sie zwei Gründe, die für die Gründung einer Aktiengesellschaft sprechen, und erklären Sie diese Gründe. (2 Punkte)

Antworten:

| Gründe         | Erklärungen    |
|----------------|----------------|
| .....<br>..... | .....<br>..... |
| .....<br>..... | .....<br>..... |

**6. Aufgabe, Arbeitsvertrag (9 Punkte)**

Der Arbeitsvertrag zwischen der TOP WORK AG und dem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner weist vier rechtlich unzulässige Abmachungen auf (➡ Dokumentation 5A). Füllen Sie die folgende Tabelle aus, indem Sie links drei der rechtlich unzulässigen Abmachungen beschreiben und rechts den entsprechenden Gesetzesartikel mit dem jeweiligen Absatz angeben, auf den Sie sich bei Ihren Einschätzungen abstützen. (6 Punkte)

a)

| Unzulässige Abmachungen | Gesetzesartikel mit Absatz |
|-------------------------|----------------------------|
| .....<br>.....<br>..... | .....<br>.....<br>.....    |
| .....<br>.....<br>..... | .....<br>.....<br>.....    |
| .....<br>.....<br>..... | .....<br>.....<br>.....    |

- b) Der Mitarbeiter Bruno Keller ist seit März 2011 bei der TOP WORK AG angestellt. Aufgrund der Neuorganisation wird Bruno Keller am 15. April 2012 gekündigt. Am 5. Mai hat Bruno Keller einen Velounfall. Dadurch ist er drei Wochen im Betrieb abwesend. Wann hat Bruno Keller seinen letzten Arbeitstag, wenn die Kündigungsfristen gemäss Gesetz gelten? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die zwei relevanten Gesetzesartikel an. (3 Punkte)

Antwort: .....

.....

.....

Gesetzesartikel: ..... Absatz: ..... OR

Gesetzesartikel: ..... Absatz: ..... OR

## 7. Aufgabe, Versicherungen (8 Punkte)

- a) Marco Bühlmann überreicht dem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner seine erste Lohnabrechnung und macht ein paar Aussagen zum 3-Säulen-Prinzip der Vorsorge. Ordnen Sie die folgenden Aussagen den zutreffenden Säulen zu. (4 Punkte)

| <b>Aussagen von Marco Bühlmann</b>   | <b>1. Säule</b>       | <b>2. Säule</b>       | <b>3. Säule</b>       |
|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| «Diese Abzüge werden zugunsten der AHV/IV/EO vorgenommen.»   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| «Mit diesen Vorsorgeleistungen (Renten) werden zusammen etwa 60 % des letzten Einkommens abgedeckt.»                     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| «Die Finanzierung erfolgt nach dem Umlageverfahren.»   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| «Die verbleibende Vorsorge lücke über den obligatorischen Teil hinaus können Sie über Ihre private Vorsorge schliessen.» | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |



- b) In einer Pause kommt Marco Bühlmann ins Gespräch mit seinem neuen Mitarbeiter Rolf Tanner. Nebst Familie und Freizeitaktivitäten diskutieren die beiden über ein Versicherungsproblem. Rolf Tanner erzählt ihm, dass er eine Hausratversicherung mit einer Versicherungssumme von CHF 80 000.– abgeschlossen habe. Nach einigen grösseren Neuanschaffungen habe er vergessen, seine Versicherungssumme auf CHF 120 000.– anzupassen. Durch einen Wasserschaden wurde Mobiliar im Wert von CHF 15 000.– zerstört. Die Versicherung von Rolf Tanner bezahlt ihm nur einen Teil an das zerstörte Mobiliar. Wie nennt man diesen Sachverhalt (Fachbegriff) und wie viele Franken werden ihm von der Versicherung ausbezahlt? (2 Punkte)

**Fachbegriff:** .....  
**Berechnung (Lösungsweg angeben)**

- c) In einer anderen Pause lernt Rolf Tanner andere Mitarbeiter kennen. Einer von ihnen, Max Gschwind, erzählt Rolf Tanner von einem Autounfall, den er am Vortag hatte. Er habe auf einer Kreuzung ein von rechts kommendes Fahrzeug übersehen. Zum Glück sei an beiden Fahrzeugen nur Blechschaden entstanden. Für seinen zehnjährigen Toyota habe er nur noch die obligatorische Versicherung abgeschlossen. Max Gschwind ist unsicher darüber, welche Versicherung für welchen Schaden aufkommen wird. (2 Punkte)

Welche Versicherung übernimmt den Schaden am Toyota von Max Gschwind und welche Versicherung übernimmt den Schaden am vortrittsberechtigten Fahrzeug der Drittperson?

| Schaden am Toyota von Max Gschwind | Schaden am vortrittsberechtigten Fahrzeug der Drittperson |
|------------------------------------|---|
| .....                              | .....   |
| .....                              | .....   |
| .....                              | .....   |

## Beilage 1

### Kontenplan in alphabetischer Reihenfolge

Abschreibungen  
Aktivdarlehen  
Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA, Transitorische Aktiven)  
Ausserordentlicher Aufwand  
Ausserordentlicher Ertrag  
Bank  
Eigenkapital  
Fabrikateertrag  
Fahrzeuge  
Fahrzeugaufwand  
Finanzaufwand  
Finanzertrag  
FLL (Forderungen von Kunden, Debitoren)  
Forderung VST (Deb. Verrechnungssteuer)  
Hypotheken  
Immobilien  
Immobilienaufwand  
Immobilienenertrag  
Kassa  
Lohnaufwand  
Maschinen  
Mobilien  
Passivdarlehen  
Passive Rechnungsabgrenzung (PRA, Transitorische Passiven)  
Post  
Privat  
Raumaufwand  
Rohmaterialaufwand  
Rückstellungen  
Sozialversicherungsaufwand  
Übriger Betriebsaufwand  
Verbindlichkeit MWST (Kred. MWST)  
Verbindlichkeit Sozialversicherung (Kred. SV)  
Verbindlichkeit VST (Kred. VST)  
Verluste aus Forderungen (Debitorenverluste)  
Verwaltungsaufwand  
Versicherungsaufwand  
VLL (Verpflichtungen an Lieferanten, Kreditoren)  
Vorräte (Warenbestand, Rohmaterial und Fabrikate)  
Vorsteuer MWST (Deb. Vorst.)  
Warenaufwand  
Warenaertrag  
WB Forderungen (Delkredere)  
Werbeaufwand  
Wertberichtigung Maschinen